

saubere Vogel bereits längst ausgeflogen sei. Aus nachträglich eingegangenen Zeitungsnachrichten ersehen wir, dass der lockere Zeisig mit einem Betrage von mehr als zweimalhunderttausend Francs, welche er dem leichtgläubigen und nach billiger Waare haschenden Deutschen abgenommen, das Weite gesucht hat.

Gestützt auf diese und mehrere ähnliche Erfahrungen, welche wir mit den Beweisen belegen können, erlauben wir uns das geehrte Publikum vor ähnlichen Schwindlern zu warnen. Ueberhaupt wäre es an der Zeit, einmal schon aus den vielfachen Erfahrungen die Lehre zu ziehen, dass nicht Alles „billig“ ist, was uns um ein Spottgeld angeboten wird. Wenn wir uns nur dazu entschliessen wollten zu dem Betrage, welcher für Schundwaaren ausgegeben wird, ein Geringes hinzuzufügen, wir von unseren heimischen Industriellen eine Waare erlangen, welche doch einen effektiven Werth hat und welche mindestens zweimal so lange aushält. Es ist doch gewiss angenehm, wenn wir Jemanden haben, an den wir uns im Falle der Unzufriedenheit wenden können und welcher schon im Interesse seines Geschäftes uns schadlos halten wird. Besonders heute vor den Weihnachtsfeiertagen, wo der Schwindel doppelt üppig erspriesst, halten wir einen solchen Mahnruf an das Publikum für zeitgemäss.“

Frage- und Antwortkasten.

747. G. V. in H. Kann es der Gesundheit schaden, wenn man in einem Zimmer arbeitet, welches jeden Morgen während der Arbeitszeit gescheuert wird, jedoch die Plätze für die Füße trocken bleiben?

748. M. P. in T. a) Auf welche Art kann man am besten das Anlaufen und Gefrieren der Schaufenster beseitigen?

b) Von welcher Firma bezieht man französische Silberketten am billigsten?

749. L. B. in K. Haben die Uhren mit gradlinigem Ankergang (ligne droit) einen praktischen Vorzug vor denen, die in Winkel gestellt sind und worin besteht derselbe?

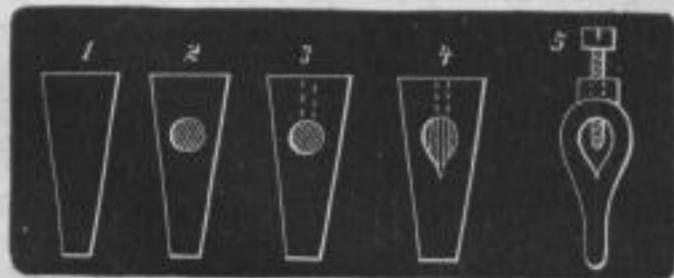
750. H. in S. Wie schwer ist eine Glashütter kompensirte Unruhe für eine 19“ Ankeruhr? Lässt sich dieselbe in manchen Fällen auch für Schweizer Uhren verwenden?

Zu Frage 720. Ich beabsichtige meine Filiale in Saargemünd eingehen zu lassen, weshalb Fragesteller Rathenower Brillen unter'm Einkaufspreis von mir beziehen kann.

M. Pesé in Trier.

Zu Frage 721. Möchte dem Fragesteller empfehlen die Jahrgänge I und II dieses Journals sich anzuschaffen, indem ich überzeugt bin, dass sich derselbe aus jenen Blättern noch einen reichen Schatz von ihm jetzt noch unbekanntem Goldkörnern aneignen kann, und wahrlich sind die acht Mark für diese beiden Jahrgänge besser angelegt, als hundert Mark für einen Karton Uhren. Da sich derselbe jedoch vor dieser Ausgabe, wie es scheint, bis dato gescheut hat, so lasse ich hier meine Methode, ein solches Drehherz zu machen, folgen.

Ich nehme zu diesem Behufe ein Stückchen Stahlblech in der Stärke von 1½ Mm. oder 15 nach dem Zehntelmaasse (ein Griffende einer alten Baretffeile thut's auch), feile es wie Fig. 1, bohre ein Loch wie Fig. 2, dann ein zweites durch die Mitte nach der ersten Bohrung (Fig. 3), dann

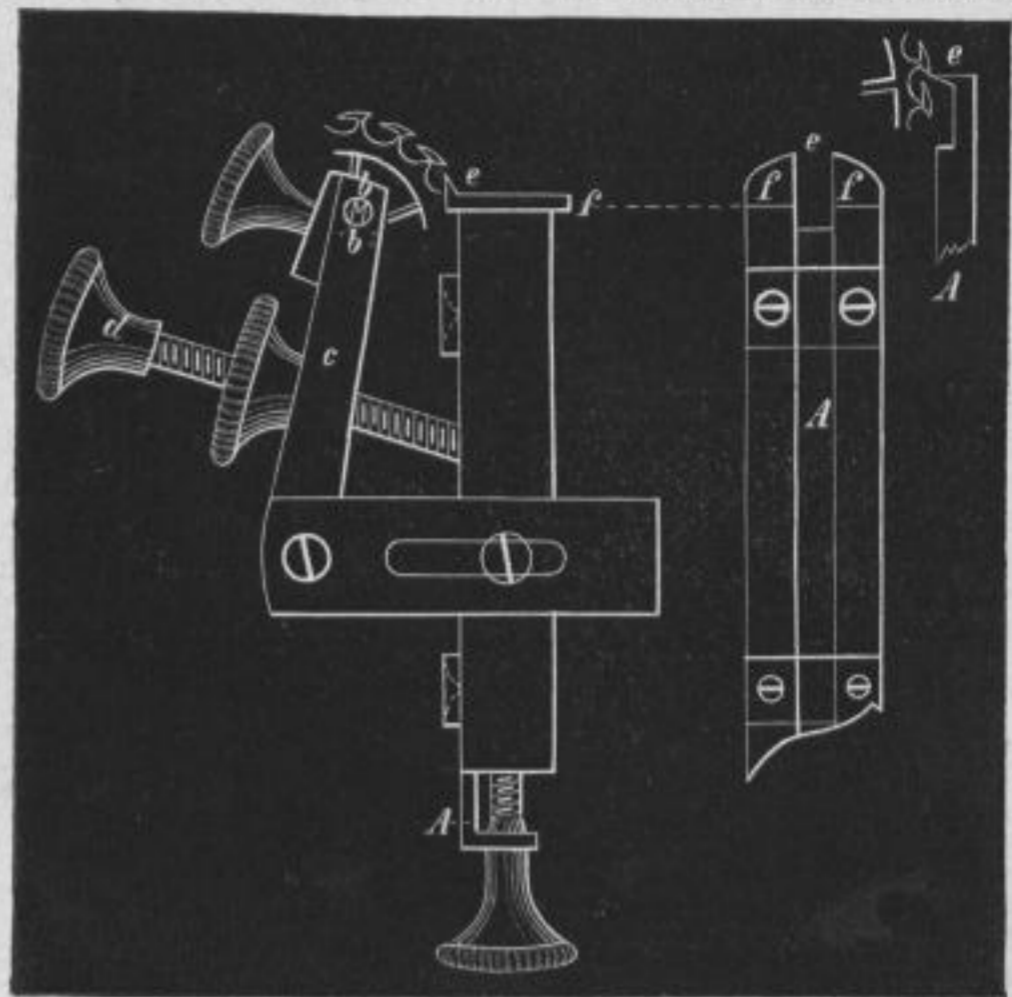


feile die letztere wie Fig. 4 zeigt, also herzförmig (daher der Name Drehherz), schneide das Gewinde in das zweite Loch für die Schraube, passe dieselbe ein und richte dann mittelst der Feile die Herzöffnung so, dass die Schraubenspitze genau auf die Spitze der Oeffnung zu stehen kommt; ist das geschehen, so wird dem Stück die äussere Gestalt Nr. 5 gegeben, dasselbe sowie die Schraube gehärtet, abgeschliffen, blau angelassen und das Drehherz ist zum Gebrauche fertig. Zu bemerken ist noch, dass die Schraube, ohne lotterig zu sein, leicht laufen muss, sonst riskirt man beim Festschrauben an feineren Stücken ein Verbiegen derselben.

C. Brunner in Birsfelden.

Zu Frage 734. Das vorgezeichnete Maschinchen habe ich seit einigen Jahren in Gebrauch und bin ich mit dessen Leistungen recht zufrieden. Das Cyrrad wird zwischen die Spitzen *bb* in den beweglichen Arm *c* gespannt und der letztere mittelst der Schraube *d* so eingestellt, dass der Zahn des zu egalisirenden Rades nur wenig über den Stahlbacken *ff* vorsieht. Darauf schleift man mittelst einer Steinfeile (Rubin) die Spitze des Zahnes ab und rückt dasselbe weiter. Da sich das Feilchen auf die Backen *ff* auflegt, muss das Rad, resp. müssen die Zähne ganz gleich-

mässig werden. Bei einiger Vorsicht beim Gebrauche kann kein Rad verunglücken; mir ist wenigstens noch niemals etwas passiert. Nachdem sämtliche Zähne abgeschliffen, polirt man sie auf dieselbe Art mit einer Zapfen-



arrondirfeile. Vorstehendes Maschinchen habe ich s. Z. von Herren Ludwig & Fries in Frankfurt a/M. bezogen.

Zu Frage 735. Gründlichen Unterricht in der Zahntechnik erteilt Rud. Zeuge, Eberswalde.

Zu Frage 735. Gefertigter ist gern bereit mit Herrn Fragesteller bezüglich des Unterrichtes in der Zahntechnik in Korrespondenz zu treten. Ludwig Vogel, Schönberg i/Meckl.

Zu Frage 737. Vorausgesetzt, dass das Schlagwerk ganz richtig zusammengesetzt ist, so kann der Fehler nur an der Einfallschnalle oder an der Schlagscheibe (Schlossscheibe) liegen. In manchen Fällen kann man den Fehler schon durch Umsetzen der Schlagscheibe zum Trieb abhelfen, da der Eingriff nicht an allen Stellen gleich ist. Auch ist dafür Sorge zu tragen, dass die beiden Spannfedern, eine, welche die Schlagscheibe hält, die andere, welche an die Einfallschnalle drückt, in richtiger Spannung sind. Wann die erstere die Schlagscheibe nicht fest an die Platte federt, so wird zuweilen die Einfallschnalle an die Zähne des Rades stossen und nicht rechtzeitig einfallen können. Falls letztere nicht in Spannung ist, so kann die Einfallschnalle absolut nicht rasch genug einfallen und daher wird das Fortschlagen hervorgerufen. Es kommt auch sehr viel darauf an, ob die Einfallschnalle auch im richtigen Winkel gebogen ist, damit dieselbe mit ihrer Spitze genau in der Richtung gegen den Mittelpunkt fällt, im anderen Falle wird sie an die Kanten der Ausschnitte stossen. Es ist auch darauf zu achten, dass die Einfallschnalle (bei Uhren ohne Halbschlag) genau in die Mitte des Ausschnittes und somit bei der Theilung auf die richtige Stelle fällt, denn wenn sie die äusserste Kante der Theilung am Anfange berührt, so kann sie eventuell auch noch die Endkante berühren, somit haben wir schon einen Schlag mehr! Die Einfallschnalle muss leicht und ganz frei beweglich sein. Mitunter ist die Einfallschnalle auch zu weit abwärts gebogen, so dass sie einen zu weiten Weg zu machen hat, ehe der Anlaufstift angehalten wird und kann daher nicht rechtzeitig zur Stelle sein.

Es giebt noch manche Fälle, die mitunter vorkommen, doch können diese hier nicht alle angeführt werden. Mit diesen Angaben an der Hand werden Sie, eventuell andere Fehler leichter entdecken. □

Briefkasten.

Herrn H. K. in Nespen. Der Irrthum hat sich bereits aufgeklärt und lag allerdings an der unleserlichen Zahl. Nun in Ordnung. Für die übrigbleibenden Mk. 1,50 sandten Ihnen Reparaturkarten. Die Exped.

Herrn E. bei H. in Z. Senden Sie Mk. 4,50 und die Zusendung erfolgt dann sofort franko. Die Exped.

Herrn J. Th. in Oberweissenbach. Es dürfte sich für Spindeluhren kaum mehr eine Bezugsquelle auffinden lassen, da diese Species nicht mehr erzeugt werden. Die von Ihnen aufgeführten sind überhaupt solche, für welche alte Werke zusammengekauft sind und dann die glänzende neusilberne Hülle erhalten. Als solider Handelsartikel kann dies jedoch durchaus nicht gelten.

Druckfehler-Berichtigung.

In Nr. 46, Seite 373, Rubrik „Unsere Werkzeuge“: Ein Glas-schneide-Instrument, soll es anstatt 2 Meter 2 Millimeter heissen.